Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 81 (2019)
Heft: 2

Nachruf: Beat Junker (1928-2019)
Autor: Erne, Emil

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

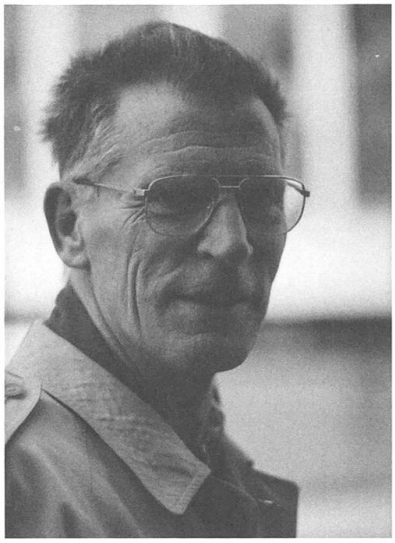
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf

Beat Junker
(1928 – 2019)



Noch Jahrzehnte nach dem Erscheinen wird Beat Junker mit seinem Standardwerk zur bernischen Geschichte identifiziert. Selbst die seither aufgrund des neuesten Forschungsstandes publizierten grossformatigen Bände der *Berner Zeiten* haben die *Geschichte des Kantons Bern seit 1798* (Bern 1982 – 1996) nicht obsolet gemacht. In dem unter dem Patronat des Regierungsrats entstandenen und vom Historischen Verein des Kantons Bern herausgegebenen Werk gelang es Junker, in einer allgemeinverständlichen Darstellung die bernische Geschichte der letzten 200 Jahre zu verdichten, zu strukturieren und damit lesbar zu machen. Als Fortsetzung von Richard Fellers monumentaler *Geschichte Berns* lag dabei der Schwerpunkt auf der politischen Entwicklung.

Beat Junker wurde am 27. September 1928 als Sohn eines Mittelschullehrers und einer Primarlehrerin geboren und wuchs in Bern-Bümpliz auf. Nach dem Studium in Geschichte und Deutsch an den Universitäten Bern und Bonn wurde er ebenfalls Lehrer und unterrichtete ab 1956 Geschichte am Staatlichen Lehrerseminar Hofwil und Bern; 1978 erhielt er dort zugunsten der erwähnten Kantonsgeschichte Urlaub. Parallel dazu wirkte er von 1966 bis 1992 als Dozent für Geschichte und Soziologie der schweizerischen Politik an der Universität Bern, zunächst als Privatdozent, ab 1972 als Professor an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Auf Anregung und unter der Leitung von Professor Hans von Greyerz hatte er sich mit den eidgenössischen Volksabstimmungen über die Militärvorlagen von 1895 und 1907 befasst, wobei nicht die militärischen Gesichtspunkte, sondern die innenpolitischen Entwicklungen und Zusammenhänge im Vordergrund standen. Die Dissertation zeichnete ein Bild des politischen Lebens in der Schweiz um 1900 nach (Bern 1955). Neuland betrat er auch mit der Habilitation 1966 bei Erich Gruner, der im Jahr zuvor das Forschungszentrum für Geschichte und Soziologie der schweizerischen Politik gegründet hatte. Junker untersuchte einen bedeutsamen Vorgang der neueren Schweizer Geschichte, nämlich die Ablösung der Berner Bauernschaft vom Freisinn und die Bildung einer eigenen Partei (*Die Bauern auf dem Wege zur Politik. Die Entstehung der Bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei*. Bern 1968). Gleichzeitig entstand die

Jubiläumsschrift der BGB, die er zusammen mit Rudolf Maurer im Auftrag der Partei als unabhängiger Historiker verfasste und die als eine der ersten modernen Parteigeschichten auf besondere Beachtung stiess (*Kampf und Verantwortung. Bernische Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 1918–1968*. Bern 1968).

Und noch ein drittes Buch festigte 1968 Junkers Ruf als Spezialisten für Politikgeschichte und politische Wissenschaft: ein Lehrbuch für den staatsbürgerlichen Unterricht an höheren Mittelschulen der deutschen Schweiz. Auf Initiative des Vereins Schweizerischer Geschichtslehrer unter Präsident Ulrich Im Hof konstituierte sich eine interkantonale Arbeitsgemeinschaft, unter deren Ägide Erich Gruner und Beat Junker das seit Jahrzehnten erwünschte Lehrmittel verfassten (*Bürger, Staat und Politik in der Schweiz*. Basel 1968). Darin sollten das politische Leben der Schweiz in seiner ganzen Vielfalt und die Institutionen in ihrem Funktionieren erläutert werden. Junker stellte ferner einen Anhang zum Kanton Bern zusammen. Das Buch erlebte bis 1990 sechs jeweils aktualisierte Auflagen, wobei ab der vierten 1986 Martin Fenner anstelle Gruners mitwirkte.

Aufgrund von Junkers Kernkompetenzen ergaben sich weitere Tätigkeiten, wie die Herausgabe einer Festschrift für Erich Gruner (Bern 1975), zusätzliche Publikationen zur Berner Geschichte (*Illustrierte Berner Enzyklopädie*, Bd. 2, Wabern-Bern 1981) und die Mitarbeit beim *Historischen Lexikon der Schweiz* (Artikel zu Stadt und Kanton Bern).

Ein ausgedehntes Betätigungsfeld von Beat Junker war der Historische Verein des Kantons Bern. Insgesamt während dreissig Jahren arbeitete er im Vorstand mit, zunächst als Sekretär, dann als Vizepräsident und von 1972 bis 1978 als Präsident. Er übernahm von Karl Wälchli einen gut aufgestellten Verein; eine Statutenrevision, die Übernahme der *Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde* (jetzt *Berner Zeitschrift für Geschichte*) als Vereinsorgan und die Erhöhung des Mitgliederbeitrags waren abgeschlossen. In den folgenden Jahren erwiesen sich die Finanzen zwar stets als knapp, aber ausreichend dank Zuwendungen von dritter Seite, und der Mitgliederzuwachs hielt erfreulicherweise an. Junker gestaltete jeweils das Programm der Vorträge im Winterhalbjahr. 1974 konnte die längst fällige Neuauflage von Richard Fellers *Geschichte Berns* beim Verlag Herbert Lang realisiert werden. Als Neuerung finanzierte die Burgerbibliothek Bern die *Bibliographie der Berner Geschichte*, die jährlich die einschlägigen Bücher und Zeitungsartikel auflistete und ein damals höchst nützliches Arbeitsinstrument für Geschichtsforschende darstellte. Die Mitglieder erhielten sie gratis im

Rahmen des bisherigen Mitgliederbeitrags. Endlich konnte der Präsident verkünden, dass ein langjähriges Projekt und Sorgenkind des Vorstands zu einem guten Abschluss gekommen sei (Petitmermet, Roland: *Schweizer Uniformen 1700–1850*. Bern 1976); das grossformatige Werk hatte weit mehr Aufwand verursacht als geplant und war praktisch zu einem Gemeinschaftswerk des gesamten Vorstands mutiert. Zu dieser gewaltigen Erleichterung für alle Beteiligten kam 1978 hinzu, dass ein lang gehegter Wunsch des Vorstands in Erfüllung ging: nämlich die obengenannte Fortsetzung der *Geschichte Berns*, wobei ausgerechnet der Vereinspräsident den Auftrag bekam und folglich von seinem Amt zurücktrat; allerdings blieb er als Beisitzer im Vorstand und erhielt als Dank für seine Leistungen die Ehrenmitgliedschaft. Von 1972 bis 1974 war er ausserdem erster Generalsekretär der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz (heute: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte).

Bis ins hohe Alter hat Beat Junker jeweils die Jahresversammlungen des Historischen Vereins besucht und rege an allen historischen Belangen Anteil genommen. Am 5. Januar 2019 ist er nach einem Schlaganfall verstorben.

Emil Erne, Bern

Bildnachweis:

Universitätsarchiv Bern. Fotograf: Peter Friedli.